

Je Woche

13. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 11
vom 12. – 18. März 2017

Inhalt

- Füssli's "Nachtmahr" im Goethe-Museum. Zur Rezeption einer Ideengeschichte
- Baugewerbe wirbt für die Branche - Initiative in Schlüchtern gestartet
- Auftakt zur neuen Stahlbaurichtlinie
- Naturschutz kritisiert Änderungen im Baugesetzbuch

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Füssli's "Nachtmahr" im Goethe-Museum. Zur Rezeption einer Ideengeschichte

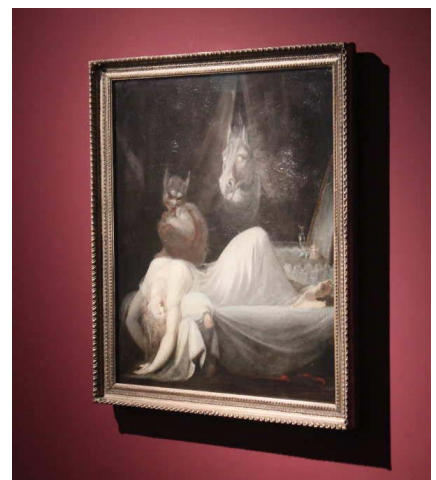
Foto (c) Kulturexpress

Das Frankfurter Goethe-Museum verfügt über mehrere Werke des Sturm und Drang Malers Johann Heinrich Füssli (1741-1825). Insbesondere das Gemälde "Nachtmahr" bildet den Ausgangspunkt zur Ausstellung. Präsentiert wird die Rezeptionsgeschichte eines Bildes, das gleich in mehreren Versionen existiert und im Laufe der Zeit unzählige Male adaptiert wurde.



Darunter finden sich frühe Raubkopien des Motivs. In späteren Jahren entstanden häufig auch Karikaturen, die den Nachtmahr zur Vorlage nahmen. Füssli's Malerei hatte Einfluss auf die Karikaturisten bis ins 19. Jahrhundert hinein wenn nicht sogar bis in die Gegenwart. Das liegt am Mut im Umgang mit der Malerei sowohl bei der Motivwahl als auch im Bühnenhaften, den Raum sprengenden Aufbau der Bildkulisse, Oftmals steigern sich seine Figuren bis ins Groteske. Eigenschaften, die genuin vorhanden sind bei Füssli. Er hatte sich mit dieser Malweise seinen eigenen unvergleichlichen Stil geschaffen.

Über die frühen Jahre und zur Entwicklung des Künstlers wird nur wenig gesagt. Die Ausstellung nimmt sich hauptsächlich der Londoner Jahre an. Jahre in denen Füssli Furore machte, vor allem mit gespenstisch düster anmutenden Interieurs wozu das Gemälde "Nachtmahr" zählt, aber auch "die wahnsinnige Kate" ist sehr ausgeprägt in dieser Anmutung. Die Geschmacksrichtung gefiel den Briten. Übersteigerung und Wahnsinn waren Ausdruck einer Epoche, die sich aus der Beklemmung des Barocks löste und immer mehr die Gedanken der Aufklärung und deren fortschrittliche Strömungen umsetzte.



Füssli's Bilder finden stets eine theatralische Übersteigerung. Der Maler setzt ganz gezielt auf diese Note und malt künstlich entworfene Nachtszenen, mehr als dies der Realität entsprechen mag. Die Bilder verfügen über konstruierte Figurationen veranschaulicht durch die Geometrie, die unsichtbar dem Bild innewohnt. Im "Nachtmahr" ist es die Dreiecksform, die das Bettuch zur Basis hat und oben mit der wilden Mähre durch den Vorhang abschließt.

Der literarische Bezug des Sturm-und-Drang in den Bildern rührte daher, dass der Maler oftmals Szenen aus Shakespeare Stücken bei seiner Motivwahl aufnahm. Das waren Stücke wie "Macbeth" oder "Romeo und Julia". Immer spielt eine Verwirbelung der Szenerien eine Rolle, als ginge es darum, aus einer geordneten Versammlung einen Wirbelsturm hervorzurufen. Was bei Füssli genuin das Barocke übersteigt. Die Dynamik seiner Bilder mag noch daherrühren. Füssli ist ein Stürmer, so als wolle er diesen Drang bis zur Provokation übertreiben. Jede Emphase ist ihm dabei Gold wert.



Der Nachtmahr wurde 2015 verfilmt. In der Ausstellung ist eine Videowand aufgebaut, die mehrere Sequenzen alter Filmaufnahmen zeigt. Darunter sind Filme wie "Frankenstein" und "Nosferatu". Diese Filmadaptionen greifen meist auf historische Vorlagen zurück, wie sie Füssli mit seiner Malerei vorgeschwärmt haben dürfte. Für die Ausstellung wurde eine Musik von Patrik Bishay komponiert, wobei Bishay sowohl an die Entstehungszeit des Bildes als auch an zeitgenössische Kompositionen anknüpft. Es spielt das Isenburg Quartett. Zur Musik hat das Frankfurter Goethe-

Museum eine Musik-CD herausgebracht. Die Ausstellung wird von Goethe Museum Leiterin, Dr. Petra Maisak und Prof. Werner Busch aus Hamburg kuratiert. Zur Ausstellung ist ein umfangreicher mit zahlreichen und aufschlussreichen Beiträgen versehener Katalog aus dem Imhof Verlag erschienen.

[PDF-Download zum Inhaltsverzeichnis des Katalogs](#)

Eine Rezension von Kulturexpress

Kulturexpress

Baugewerbe wirbt für die Branche - Initiative in Schlüchtern gestartet

Meldung: Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e. V.

Baugewerbeverband und Bund Deutscher Baumeister Frankfurt Rhein Main werben für ihre Branche.

Bei der Auftaktveranstaltung zur gemeinsamen Nachwuchsinitiative haben der Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V. und der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Frankfurt Rhein Main e.V. Karrierewege und Chancen in der Bauwirtschaft aufgezeigt. Ihr Ziel: mehr junge Menschen für die Bauberufe zu gewinnen. Denn der Trend zum Studium, die sinkenden Zahlen von Schulabgängern und die demographischen Verhältnisse werden für die Branche immer mehr zum Problem.



Unterstützt wird die Initiative auch vom Wiesbadener Handwerkskammerpräsident Klaus Repp. Er machte selbst über das duale Ausbildungssystem Karriere, schloss erst seine Ausbildung als Metallbauer ab und legte anschließend noch seine Meisterprüfung ab. Mittlerweile ist er nicht nur Handwerkskammerpräsident, sondern arbeitet auch als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger im Metallbauerhandwerk.

Die gemeinsame Aktion hat das Ziel, Jugendliche, Eltern, Lehrer und Öffentlichkeit über die Chancen einer Ausbildung am Bau zu informieren: „Wir müssen mit unseren Pfunden wuchern: Zum Beispiel gehören angehende Maurer zu den bestbezahlten Azubis in Deutschland. Auch nach der Ausbildung kann man als Geselle, Facharbeiter oder Meister attraktive Gehaltsstufen erreichen,“ machte Rainer von Borstel, Hauptgeschäftsführer des Verbandes baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V. deutlich. Zudem bietet die Bauwirtschaft spannende und abwechslungsreiche Aufgaben: „Die Arbeiten als Fachkraft auf dem Bau sind komplexer geworden in Sachen Technik, Materialien, Bauabläufe und den gesetzlichen Vorgaben, die einzuhalten sind. Damit aber auch spannender und mit den Möglichkeiten versehen, dass sich junge Leute in vielen verschiedenen Arbeitsbereichen spezialisieren können.“

„Wir müssen den jungen Menschen bei der Berufsentscheidung wieder die guten Perspektiven im Baugewerbe aufzeigen, wir müssen als Handwerk wieder präsenter in den Schulen sein,“ fordert auch Thomas M. Reimann zum Auftakt der Nachwuchs-Kampagne. Reimann ist Vorstandsvorsitzender der ALEA Hoch- und Industriebau AG in Frankfurt am Main und sowohl im Vorstand des BDB Bund Deutscher Baumeister, wie auch im Gesamtvorstand des VbU Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V. aktiv.

Aber nicht nur die duale Ausbildung steht im Fokus der Aufklärungsinitiative, auch für die bauspezifischen Studiengänge soll ab sofort gemeinsam geworben werden. Reimann hat im eigenen Betrieb mit zwei Nachwuchskräften im dualen Studium bereits sehr gute Erfahrungen gesammelt: „Der Baubereich ist eine boomende Branche – beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere und einen guten Verdienst für junge Leute. Das wollen wir noch stärker gemeinsam kommunizieren.“

www.bgvht.de

www.bdb-hessenfrankfurt.de

Kulturexpress

Baurecht

Auftakt zur neuen Stahlbaurichtlinie

Meldung: bauforumstahl e.V.

Die Ingenieurkammer Bau NRW, die Vereinigung der Prüfen Ingenieure NRW und bauforumstahl als Dachverband der Stahlbaubranche in Deutschland ergänzen den Eurocode 3 mit einer neuen Stahlbau-Richtlinie für die vereinfachte Bemessung gewöhnlicher Stahlbaukonstruktionen.

Die Richtlinie zielt auf den allgemeinen Hochbau, zum Beispiel Industrie- und Gewerbehallen mit Kranbahnen oder Geschossbauten. Nach einer Ausschreibung im gesamten deutschsprachigen Raum wurden Anfang Dezember die Stahlbauprofessoren und Ingenieurbüroinhaber Prof. Markus Feldmann von der RWTH Aachen und Prof. Jörg Laumann von der FH Aachen gemeinsam beauftragt.

"Viele Tragwerksplaner sind nicht im Stahlbau spezialisiert und zögern deshalb mit Stahl zu planen, weil ihnen die europäische Bemessungsgrundlage, der **Eurocode 3**, zu komplex erscheint. Der Einfachheit halber planen viele Statiker mit anderen Baustoffen, statt den oft eigentlich besser geeigneten Stahl zu verwenden", erklärt Dr. Bernhard Hauke, Sprecher der Geschäftsführung bauformstahl. "Die neue Stahlbau-Richtlinie ist als eine praktische Vereinfachung innerhalb des Geltungsbereiches und der Konzepte des Eurocodes gedacht. Sie soll möglichst alle für den Tragwerksplaner nötigen Informationen strukturiert enthalten und auf Querverweise verzichten. Komplexe Formeln sollen auf der sicheren Seite liegend vereinfacht sowie mit Tabellen oder Nomogrammen ausgewertet werden."

Als Bearbeitungsschwerpunkte wurden in Vorgesprächen mit praktisch tätigen Ingenieuren der beteiligten Organisationen folgende Themen festgelegt:

- vereinfachte Lastkombinationen im Stile der alten **DIN 18800**
- unkomplizierte Stabilitätsbemessung mit weniger Parametern und ohne unnötige Auswahlmöglichkeiten bei den Methoden
- einfache Ermüdungsbemessung für Kranbahnen sowie
- Hinweise zur sicheren Konstruktion und Bemessung von Anschlüssen

Die Stahlbau-Richtlinie soll Ende 2017 in die Praxiserprobung gehen.

Naturschutz kritisiert Änderungen im Baugesetzbuch

Meldung: DUH

Auf dem Foto: Sascha Müller-Kraenner

In der Abstimmung im Bundestag vom 09. März 2017 wurde das Baugesetzbuch (BauGB) geändert. Mit einer Ausnahme stimmten alle Abgeordneten der Koalition für den neuen Paragraph 13b im BauGB, der die Ausweisung neuer Wohnbaugebiete am Außenrand von Ortsteilen ermöglicht. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) kritisiert scharf die neue Richtlinie, die zu einer Zersiedlung der Landschaft führt und einen Rückschritt für den Naturschutz bedeutet.



"Hier hat sich einmal mehr die Baulobby gegen den Naturschutz und eine nachhaltige Städteplanung durchgesetzt. Die Schaffung nötigen Wohnraumes ist wichtig, darf aber nicht zur Zersiedlung der Landschaft führen. Durch die zweijährige Ausnahmeregelung können die über 10.000 Gemeinden in Deutschland in dieser Zeit ohne Umweltprüfung und Naturausgleich in beschleunigten Verfahren Baugebiete ausweisen. Damit sind auch Wasserneubildungsgebiete, Frischluftschneisen und Freiräume für Erholung gefährdet. Mit dieser Ausnahme werden grundlegende Prinzipien rechtsstaatlicher Beteiligungsmöglichkeiten ausgesetzt. Die Bundesregierung konterkariert damit ihr eigenes im Koalitionsvertrag verankertes Ziel zum Flächenverbrauch genauso wie ihre Nationale Biodiversitätsstrategie."

DUH-Bundesgeschäftsführer Sascha Müller-Kraenner kommentierte

In ihrem Koalitionsvertrag hatten Union und SPD beschlossen, den Flächenverbrauch in Deutschland auf maximal 30 Hektar pro Tag zu reduzieren. Wenn allerdings nur die Hälfte der Gemeinden in Deutschland von dem neuen Baurecht Gebrauch machen und zusätzliche Bauflächen ausweisen würde, könnte der Flächenverbrauch von heute 60 Hektar auf bis zu 120 Hektar pro Tag ansteigen. Nur der CDU/CSU Bundestagsabgeordnete Josef Göppel hatte gestern gegen diesen Bruch des Koalitionsvertrages gestimmt.

www.duh.de